

Mark Binz 60 Jahre

S treitbar sind viele Rechtsanwälte, jedenfalls wenn es um ihre Mandanten geht. Doch kaum einer hat auch in seiner Freizeit mit Gerichtsprozessen und Anzeigen so viel bewegt wie der Stuttgarter Rechtsanwalt Mark Binz. Das spektakuläre Strafverfahren im „Fall Mannesmann“, bei dem unter anderen Deutsche-Bank-Chef Josef Ackermann, der ehemalige IG-Metall-Vorsitzende Klaus Zwickel und der einstige Mannesmann-Vorstandschef Klaus Esser vor Gericht saßen, wäre ohne Binz' Hartnäckigkeit nie zustande gekommen. Gegen die Lufthansa klagte er schon vor beinahe 20 Jahren mit Erfolg für ein Rauchverbot; seine Strafanzeige gegen die Deutsche Telekom wegen üppiger Aktienoptionen für den Vorstand blieb dagegen fruchtlos. Manchen gehen diese Aktionen allerdings zu weit, sie wit-

tern statt ehrenamtlichem Engagement eher PR-Motive oder einen Hang zu Querulantenentum. Doch hat Binz durchaus eine beeindruckende Liste von Familienunternehmen als Beratungskunden vorzuweisen, die ihm die nötige Unabhängigkeit sichern. Er sitzt in Aufsichtsräten, etwa bei Fielmann und Faber-Castell, und veröffentlicht als Honorarprofessor juristische Fachbücher. Eine stattliche Zahl von Börsengängen, die unter seiner Anleitung stattgefunden haben, kommen hinzu. Wie in diesem Segment des Anwaltsmarktes üblich, verbindet Binz Kenntnisse im Steuer- mit solchen im Gesellschaftsrecht. Auch seine fünf Kinder drängt es bereits in die Welt der Anwaltskanzleien. An diesem Freitag feiert der Segelfan – vor dem Start in die Sommerferien – seinen 60. Geburtstag. jja.